



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 20.01.2024 floatend Uhr | Martin Kürble

Vereidigung Präsident USA

20.01.2017 – An manche Dinge erinnere ich mich, als wären sie gestern. Ich weiß noch genau, wie mir der Mund vor Entsetzen offen stand, als ich die Antrittsrede vom neu gewählten amerikanischen Präsidenten Donald Trump live im Fernsehen gehört habe. Make America great again. Eine Kampfansage an die Welt. Ich spüre jetzt noch, wie sehr mir das Angst gemacht hat. Auch weil dieser Präsident ja nicht irgendwie an die Macht gekommen war, sondern von mehr als der Hälfte der Amerikaner gewählt wurde. Natürlich kann man sagen: Was geht dich das an? Die Amerikaner können doch wählen, wen sie wollen. Aber ist es bei uns nicht genau so möglich? Es lässt mich nicht kalt, was woanders passiert. Es lässt mich nicht kalt, wenn Populisten an die Macht kommen. Es lässt mich nicht kalt, wenn Russland die Ukraine angreift, wenn in Israel und Palästina Menschen sterben und wenn auf dem afrikanischen Kontinent ganze Volksgruppen ausgelöscht werden. Es hat etwas mit mir, mit uns zu tun und vieles davon macht mir Angst. Aber ich verliere trotzdem nicht meinen Glauben an Veränderung.

20.01.2021 – Die damals 22-jährige amerikanische Schriftstellerin Amanda Gorman trägt zur Amtseinführung von Joe Biden ihr Gedicht "The Hill We Climb" vor. Und ich weiß noch, wie ich ihre Zeilen als eine frohe Botschaft verstanden habe; mitten in der Pandemie, mitten im Chaos. Ihr Gedicht war ein Hoffnungszeichen: "And so we lift our gaze, not to what stands between us/ but what stands before us... We lay down our arms/ so we can reach out our arms/ to one another."

"Und so lenken wir den Blick nicht auf das, was zwischen uns steht, sondern auf das, was vor uns liegt. Wir legen unsere Waffen nieder/ damit wir unsere Arme ausstrecken können/ zueinander."

Martin Kürble, Düsseldorf